



Endlich Zeit. Freizeit. Urlaubszeit.

Die Beine baumeln lassen. Und die Seele gleich mit.
 Was Anderes sehen. Manches auch einfach anders sehen.
 Den Garten genießen, oder den Balkon. Einfach in der Sonne einschlafen.
 Die Uhr ablegen. Den Terminkalender seinem Schicksal überlassen.
 Eine Karte schreiben. Nachfragen: „Wie geht’s Dir eigentlich??“
 Abends zusammen ein Gläschen Rotwein trinken. Und reden bis in die Nacht.
 Das Rad spazieren fahren. Neue Lieblings-Orte entdecken.
 Die Ruhe genießen. Wenn ich mag, auch den Trubel.
 Etwas unternehmen. Oder auch nicht.
 Mich treiben lassen. Und ankommen.
 Dem Geplänche der Kinder zuschauen. Und mich doch lieber in Sicherheit bringen.
 Schmöckern. Und stöbern.
 Im Hermannshof auf einem Mäuerchen sitzen. Mich freuen.
 Nachts die Sterne bewundern. Und den Schöpfer.
 Im Gottesdienst mein altes Kultlied mitsingen: „Geh aus, mein Herz“. Und mein neues: „Schenk uns Zeit ...“.
 Und merken: Ich hab’ sie längst, die Zeit. Kostbare Augenblicke. Ein Gruß aus der Ewigkeit.
 Was für ein Geschenk! Nicht nur in der Urlaubszeit.

„Schenk uns Zeit! Schenk uns Zeit, Zeit aus deiner Ewigkeit!

Zeit zum Nehmen, Zeit zum Geben,
 Zeit zum miteinander leben.

Schenk uns Zeit ...

Zeit zum Trinken, Zeit zum Essen,
 Zeit, um keinen zu vergessen.

Schenk uns Zeit...

Zeit zum Beten, Zeit zum Klagen,
 Zeit, dir, Gott, auch Dank zu sagen.“

(aus dem Liederbuch: ‚Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder‘, Lied Nr. 75)

Pfarrerin Ute Haizmann